

KENFM AM TELEFON: WILLY WIMMER ZUM GESCHEITERTEN PUTSCHVERSUCH IN DER TÜRKEI

Posted on 22. Juli 2016

Der Warnschuss!

Der gescheiterte Putsch in der Türkei wurde mit voller Absicht derart dilettantisch organisiert, um Präsident Erdogan einen finalen Schuss vor den Bug zu setzen.

Die Anweisungen kamen aus Washington und hatten eine unmissverständliche Botschaft. Sollte die Türkei weiter den antirussischen Kurs der NATO für sich ausnutzen, um auf eigene Rechnung zu arbeiten, dann müsste Washington nur mit dem Finger schnippen und der Regime-Change in Ankara wäre eingetütet.

Fakt ist: Erdogan macht im destabilisierten Syrien Ölgeschäfte mit dem IS, an denen er sich persönlich bereichert. Erdogan bekämpft im Rahmen des inszenierten Krieges gegen Assad Kurden, wo immer er sie antrifft.

Das alles wäre dem Pentagon egal, würde Erdogan sich nicht wieder bestens mit Putin verstehen - ein Staatsbesuch in Moskau ist in Planung.

Wie weit die USA bereit sind zu gehen, konnte wer wollte erkennen, als es 2015 zum Abschuss eines Russischen Kampffjets an der syrisch-türkischen Grenze kam. Nur die Türkei hatte damit gar nichts zu tun!

Die Strippen zog das Pentagon. Ziel war es, einen NATO-Krieg gegen Russland über den Hebel Türkei vom Zaun zu brechen. Doch Putin reagierte erneut besonnen und tappte nicht in die Falle eines Krieges mit dem größten Militärbündnis der Welt. Heute wissen wir, dass es eine AWACS-Maschine aus Saudi Arabien war, die den Abschuss der russischen Suchoi SU 24 begleitete.

Das alles sind schwere Anschuldigungen, getätigt von keinem geringeren als Willy Wimmer. Wimmer arbeitete unter Helmut Kohl jahrelang im Verteidigungsministerium und später als Vizepräsident der OSZE. Wimmer weiß spätestens seit dem völkerrechtswidrigen Krieg gegen Jugoslawien, zu was das Pentagon fähig ist, wenn es darum geht, die geopolitische Landkarte zu Gunsten des Imperiums auszudehnen.

Erdogan wurde von Washington verwarnt, so Wimmer.